

Dicker Bauch, krankes Herz

Erhöhtes kardiovaskuläres Risiko und zu viel Bauchspeck gehen Hand in Hand. Eine Umfrage in 78 europäischen Hausarztpraxen zeigte, dass fast zwei Drittel (64%) der kardiovaskulären Risikopatienten zu viel Bauchfett aufweisen (Bauchumfang ≥ 102 cm bei Männern bzw. ≥ 88 cm bei Frauen). Mehr als die Hälfte dieser Patienten (53%) wies trotz antihypertensiver Medikation einen Blutdruck von 140/90 mmHg oder darüber auf. Einen LDL-Cholesterin-Zielwert von weniger als 100 mg/dl erreichten nur 43% und nur 65% der Patienten mit bekanntem Typ-2-Diabetes wiesen einen HbA_{1c}-Wert unter 7% auf.

Pressemitteilung der ESC, Dezember 2018

Immer wund am Po

Wenn Kinder, die an einer hartnäckigen Windeldermatitis leiden, häufig Durchfall haben, könnte das für eine Nahrungsmittelallergie sprechen. In diesem Fall ist möglicherweise eine Ausschlussdiät angezeigt. Zu diesem Schluss kommt die retrospektive Auswertung der Daten von 157 Babys, die seit mindestens einem Monat an einer Windeldermatitis litten. Eine Atopie wurde in 123 Fällen festgestellt. Auslöser war in 96 Fällen Kuhmilch, in 32 Fällen Eier und in drei Fällen Weizen. Die Elimination des entsprechenden Nahrungsmittels führte in 74,5% der Fälle zum Abklingen des Ausschlags im Windelbereich.

Celiksoy MH et al. *Pediatric Dermatology* 2018; doi.org/10.1111/pde.13733



springermedizin.de
auf Facebook

Folgen Sie uns auf Facebook
und entdecken Sie viele weitere
spannende Inhalte.



► www.facebook.com/SpringerMedizin.de

Ketamin-Nasenspray

Licht am Horizont für schwer Depressive?

Das Anästhetikum Ketamin kann sehr schnell Depressionen lindern und Suizidgedanken hinwegfegen. Allerdings ist bei manchen Patienten Vorsicht geboten.

Mit der Entwicklung eines ketaminhaltigen Nasensprays dürfte in Kürze nach langer Zeit wieder ein stark wirksames Antidepressivum mit einem nicht primär serotonergen oder noradrenergen Wirkmechanismus auf den Markt kommen. Vor allem Patienten mit therapieresistenten Depressionen könnten davon profitieren, aber auch solche mit bipolaren Störungen, erläuterte Prof. Siegfried Kasper, Universitätsklinikum Wien. Die Substanz scheine zudem auf unipolare und bipolare Depressionen ähnlich gut zu wirken.

Ken. Kasper warnte jedoch vor einer Behandlung mit dem Wirkstoff bei einer Borderline-Störung, hier bestehe ein hohes Risiko für dissoziative Effekte.

Rasch wirke die Substanz auch auf Suizidgedanken. In einer randomisiert-kontrollierten Studie mit 80 akut suizidalen Patienten war unter einer Ketamin-Zusatztherapie der Wert auf einer Suizidalitätsskala von zu Beginn 14 Punkten nach knapp vier Stunden auf vier Punkte gesunken, mit Midazolam lediglich auf zehn Punkte. „Unter Ketamin war der suizidale Schub häufig schon nach zwei Stunden weg“, so Kasper. (mut)

DGPPN-Kongress, Berlin 2018. Symposium 044:
Brennpunkte der Psychopharmakologie



© Janvier / stock.adobe.com

Kniegelenksarthrose

Tragbarer Ultraschall lindert den Schmerz

Mithilfe eines tragbaren niedrig energetischen Ultraschallsystems lassen sich bei Gonarthrose durch eine Langzeitanwendung unter anderem die Schmerzen signifikant stärker lindern als mit einer Scheinbehandlung.

Die Wirksamkeit einer Langzeitbehandlung mit niedrig energetischem Ultraschall wurde in einer kontrollierten Studie mit 90 Patienten mit radiologisch bestätigter Gonarthrose untersucht. 55 Patienten erhielten die Ultraschalltherapie mithilfe eines tragbaren, per Einwegpflaster befestigten Systems, bei dem die Transducer lateral und medial am Knie platziert waren. Die durch einen Transducer übermittelte Ultraschallintensität betrug 132 mW/cm². Die Gesamtenergie

über vier Stunden Anwendung lag bei 18.720 Joule. Die 35 Kontrollpatienten trugen das gleiche System, aber ohne Ultraschalltherapie. Die Patienten mussten dieses System während des Tages vier Stunden lang tragen, und zwar an sieben Tagen in der Woche. Primärer Endpunkt war die Schmerzreduktion nach sechs Wochen im Vergleich zu Studienbeginn. Diese betrug in der Gruppe mit Ultraschallbehandlung 1,96 Punkte, in der Kontrollgruppe 0,85 Punkte – ein signifikanter Unterschied. Zudem hatten sich auch Gelenksteifigkeit und Funktionsfähigkeit im behandelten Gelenk signifikant gebessert. (ple)

Draper DO et al. *J Orthop Surg Res* 2018; 13: 257; doi.org/10.1186/s13018-018-0965-0